

Herrliche Bläsermusik

KONZERTFREUNDE Am 9. und 10. Juni gibt es vier Konzerte mit „Les Vents Francais“.

NEUMARKT - Jetzt legen die „Neumarkter Konzertfreunde“ für den Rest der Saison aber so richtig los: fantastischer Applaus für zweimal Brahms Ende Mai, Anfang Juni wird noch verdoppelt. Mit viermal herrlicher Bläsermusik.

Vent auf Französisch, Wind auf Englisch, Bläser auf Deutsch: die waren auch bisher schon besonders beliebt bei den „Konzertfreunde“-Programmen. Und am kommenden Mittwoch und Donnerstag (jeweils 17 und 20 Uhr) wird es das Schönste an Bläserstücken und die besten Bläser Frankreichs im Reitstadel geben: nicht nur für Abonnenten und Bereits-Karten-Besitzer, sondern auch noch für Schnellentschlossene. Denn für die beiden Donnerstag-Konzerte am 10. Juni mit „Les Vents Francais“ gibt es noch Karten.

Die fünf Bläser (plus ein Pianist), die diese Bläserbrise entfachen, sind in Neumarkt bestens bekannt: Schon 2008 war man in etwas anderer Besetzung hier. Aber jetzt will man so spielen wie voriges Jahr bei der Salzburger Mozartwoche: mit Emmanuel Pahud von den Berliner Philharmonikern, mit Francois Leleux, der mit seiner Frau, der Geigerin Lisa Batiashvili, in Paris lebt, mit Paul Meyer aus dem Elsass, Radovan Vlatkovic (Horn), der an den Musikuniversitäten von Salzburg und Madrid unter-

richtet. Neu in Neumarkt ist der Fagottist Gilbert Audin von der Pariser Oper. Und schon 2008 war die Bläsertruppe durch den Pianisten Eric LeSage aufgehübscht worden (Professor in Freiburg), den man für das Mozart-Quintett KV 452 und für das Sextett op. 100 von Francis Poulenc braucht – ein Spezialist für dessen Werke.

Die fanden in den verschiedensten Bläserbesetzungen ihren Höhepunkt, ließen sich auch von der trivialen Musik der Trottoirs und Zirkusmanegen inspirieren oder vom Dichter Jean Cocteau. Mit der Gruppe der „Nouveaux Jeunes“ gehörte Poulenc nicht nur zu den „neuen Jungen“, sondern auch zu den „neuen Wilden“ in der Musik der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts: Musik von höchstem Unterhaltungswert.

Komponist aus Sachsen-Anhalt

Hundert Jahre zuvor: das Bläserquintett von August Klughardt (1847-1902) am Ende des Konzerts. Der stammte aus Sachsen-Anhalt, hatte eine schnelle Karriere gemacht bis zum weimarsch-großherzoglichen Musikdirektor, zum Hofkapellmeister an Residenzen wie Dessau – und die Uni Erlangen verlieh ihm den Ehrendoktor. Orchesterstücke wie „Waldleben“ oder „Auf der Wanderschaft“ zeigen seine thematische

Herkunft aus der Romantik, gewichtig kommen seine Opern daher – immer mit geschichtlichem Hintergrund, sicher auch sein Bläserquintett op. 79 im Neumarkter Programm – ein Spätwerk.

Den Anfang des gut einstündigen Konzerts (ohne Pause) aber macht W. A. Mozarts Quintett op. 452 für Oboe, Klarinette, Horn, Fagott und Klavier, von dem er selbst an seinen Vater Leopold schrieb: „Ich selbst halte es für das Beste, was ich noch in meinem Leben geschrieben habe“ – da war Wolfgang Amadeus 28 Jahre alt. Über die Uraufführung im Wiener Burgtheater berichtet er dem Vater von „ausserordentlichem beifall“. Und der Oboist des Neumarkter Vierfachkonzerts, Francois Leleux, pflichtet ihm bei: „Es ist eines der schönsten Werke für uns Oboisten überhaupt.“ Übrigens saß Mozart bei der Uraufführung selbst am Klavier, was sicher auch zum finanziellen Erfolg von Stück und Aufführung beitrug.

2020 kündigte man in Salzburg „Les Vents Francais“ als „dreamteam der internationalen Bläuserszene“ an. Das sind die Herren geblieben, zu überprüfen am 9. und 10. Juni in Neumarkt.

UWE MITSCHING

INFO

Karten für Donnerstag, 10. Juni, 17 oder 20 Uhr, unter Tel. (0 91 81) 29 96 22.



Für die beiden Konzerte mit „Les Vents Francais“ am Donnerstag, 10. Juni, gibt es noch Karten bei den Neumarkter Konzertfreunden.